

Aki Basho Zusammenfassung

*Text von Chris Gould
Fotos von Carolyn Todd*

Das Aki Basho, traditionell der Partyteil des Sumokalenders, wurde in letzter Zeit für denkwürdige Sumomomente bekannt. Darunter waren die Senshuraku von 1989 und 1999, als Onokuni und Wakanohana III die einzigen Yokozuna wurden, die in fünfzehn Tagen ein Make-Koshi erzielt hatten. Ein Zensho-Yusho 1994 war der Beginn von Takanohana's Beförderungslauf zum Yokozuna; 1991 und 2001 sahen wir zwei Außenseiter aus dem Sadogatake-Beya (Kotonishiki und Kotomitsuki), die das Makunouchi-Yusho holten, während 2005 ein dritter Mann von Sadogatake, Kotooshu, durch einen wohllosierten Schubser daran scheiterte, der erste europäische Makunouchi-Sieger zu werden.

2007 aber mit so vielen Überraschungen abseits des Dohyo – inklusive Zuschauern, die versuchten, hinauf zu kommen – konnte das Aki Basho nicht so wie viele seiner Vorgänger im Mittelpunkt stehen. Vorkommnisse auf einem mongolischen Bolzplatz stellten sicher, dass die Tage vor dem Turnier von jemandem dominiert wurden, der gar nicht daran teilnehmen würde. Die erste Woche wurde von dem Rücktritt des Premierministers überschattet, die zweite von der Suche nach einem Nachfolger. Ein entscheidender Kampf an Tag 11 wurde seiner Schärfe beraubt durch außergewöhnliche Ereignisse, die darin gipfelten, dass Nishikido-Oyakata eine irregeleitete Zuschauerin vom Dohyo riss. Sogar das spannende Ende des Basho wurde durch das Wiederaufkommen der

Tokitaizan-Angelegenheit und den darauf folgenden Rauswurf des Oyakata aus dem Kyokai in den Schatten gestellt.



Goeido

Hinter dieser Flut an externer Aktivität hatten einige Rikishi herbstliche Punkte auf ihrer Liste. Hakuho, wie uns der NHK-Interviewer permanent erinnerte, war „Yokozuna Hitori“ und zog gesteigerte Aufmerksamkeit auf sich, da er alleine an der Spitze stand. Kotomitsuki, dessen Bandagen während des Bashos scheinbar immer mehr wurden, war der älteste Shin-Ozeki in der Geschichte des Sumo. Kakizoe, der einen turbulenten Sommer durchgemacht hatte, musste von der Position Maegashira 16 aus

nervös in Richtung Juryo linsen. Goeido, von den Jingoisten als Japans neueste größte Hoffnung bezeichnet, bekam im Alter von 20 Jahren zum ersten Mal die Hitze der Makunochi zu spüren. Währenddessen fand sich Baruto, 2006 selbst ein junger Makunouchi-Debütant, zum zweiten Mal in diesem Jahr in der Juryo wieder; eine frustrierende Situation für jemanden, der stark genug für die obere Makunouchi ist – und auch für die hoffnungslosen Fälle, die gegen ihn antreten müssen.

Hakuhos Debüt als einziger Yokozuna war ein ziemlich ungemütliches, das damit endete, dass ihn sein Landsmann Ama im Nacken packte und zu Boden brachte. Obwohl Hakuho im Gegenzug die restlichen Kämpfe in der ersten Woche gewann, war es der leichtgewichtige Sekiwake Aminishiki, der überraschenderweise am Nakabi an der Spitze der Wertungsliste stand, nachdem er acht Gegner hintereinander abgefertigt hatte. Sein schneller Start stand in starkem Kontrast zu dem von Ozeki Kaio, der sich am sechsten Tag mit vier Niederlagen aus fünf Kämpfen zurückzog. Wieder einmal mit seinen chronischen Problemen im unteren Rücken kämpfend wird der Tomozuna-Gigant all seine Entschlossenheit brauchen, um im März 2008 seinen Traum wahrzumachen, 20 Jahre als aktiver Rikishi zu feiern.

Nachdem zwei Drittel des Basho vorbei waren, hatte sich das Yushorennen auf sechs Rikishi eingengt. Kakizoe, ganz deutlich mehr wert, als sein ziemlich niedriger Rang besagte, brach

seine Titeljagd mit einer Niederlage an Tag 11 gegen einen verbesserten Yoshikaze ab, der insgesamt zehn Siege und eine große Beförderung holte. Takekaze, Aminishiki und Chiyotaikai imitierten Kakizoe, indem sie an Tag 11 ihre jeweils dritte Niederlage kassierten, letzterer mit einem erbärmlichen Henka von Kotoshogiku. Die gesamte Menge erwartete von Hakuho, dass er im letzten Kampf des Tages mit Goeido gleichziehen würde. Aber der tapfere Toyonoshima – die Tokitsukaze-Mühen offenbar wie weggewischt – hatte andere Vorstellungen, wirbelte den Yokozuna aus seiner Balance und schob ihn in die entgeisterten Zuschauer.

Goeidos phänomenale Siegesserie brachte ihm schwerere Kämpfe auf der Zielgeraden des Turniers ein und verpasste ihm unglücklicherweise seine ersten größeren Makunouchi-Narben. Ama zog die Kritik der NHK-Ansager auf sich, als er ihn an Tag 12 aggressiv mit Okuri-Tsuri-Otoshi anging, und Chiyotaikai mischte ihn an Tag 13 mit makellosen Tsuppari ziemlich auf.



Kyokutenho

Zwischenzeitlich fegte Hakuho Aminishiki und Kotomitsuki cool zur Seite, womit er entscheidende elf Siege gegen Goeidos zehn hatte, als sie am vorletzten Nachmittag aufeinandertrafen. Trotz all der Gunst, die er von der Menge erhielt, glaubte ich, dass Goeido sich glücklich schätzen konnte, wenn er drei Sekunden gegen den seidenen Yokozuna durchhalten würde. Beim Kampf hielt er vier durch und erlaubte es Hakuho, Sumo vor den Augen von Prinz Naruhito, Prinzessin Masako und Prinzessin Aiko leicht aussehen zu lassen.

Aminishikis Einbruch in der zweiten Woche gepaart mit nur wenig Widerstand von den Ozeki stellte sicher, dass die einzige Yusho-Herausforderung an Hakuho am letzten Tag von Maegashira 12 Kyokutenho ausging. Es war in besten Fall eine unwahrscheinliche Herausforderung. Der milchgesichtige Mongole, der einen weiteren Auftritt in den niedrigeren Rängen nach seiner Suspendierung genießen durfte, benötigte einen Sieg gegen Tamakasuga und eine Niederlage von Hakuho, um einen Stichkampf um den Titel zu erzwingen. Er tat sein Bestes, um die Angelegenheit schnell zu erledigen und erlaubte Tamakasuga über lange Strecken, ihren Kampf zu dominieren, bevor er den siegreichen Griff am Gürtel ansetzte und seinen zwölften Sieg holte. Während sich Ringer mit ähnlichem Rang für die Feierlichkeiten nach dem Turnier bereit machten, blieb Kyokutenho den Rest des Nachmittags in seinem schwarzen Mawashi und erwartete unruhig das Ergebnis der Begegnung Hakuho-Chiyotaikai. Sein Warten, das einen langen Zauberspruch vor einem Fernsehmonitor im Hanamichi einschloss, war schließlich fruchtlos. Chiyotaikai, der an einer Kombination von Verletzungen und Krankheit litt, war nicht in der Stimmung, seine zukünftige Erwerbskraft durch

Überanstrengung zu gefährden und unterlag Hakuhos Stößen innerhalb von Sekunden.

Kyokutenho konnte sich zumindest mit dem Preis für Kampfgeist trösten, den er sich wie vorhergesagt mit Goeido teilte, der Yoshikaze hinausbeförderte und das Basho mit elf Siegen abschloss. Mehrere Rikishi meldeten Anspruch auf den Preis für außergewöhnliche Leistungen an, wobei Sekiwake Asasekiryu besonders viel Pech hatte, nachdem er doch drei Ozeki gefällt hatte. Schließlich ging der Preis an die beiden Bezwingen von Hakuho, Ama und Toyonoshima, die ebenfalls Ozeki-Skalps vorweisen konnten. Nachdem die letzten Tag von unzähligen Hikiwaza getrübt wurden – Roho und Hakurozan waren in glänzender Form – zogen es die traurigen Richter vor, den Technikerpreis nicht zu vergeben.

Ein letzter komischer Moment war für die Yusho-Präsentation vorgesehen, die – zum ersten Mal – am gleichen Tag stattfand, als die Regierung einen neuen Anführer wählte. Der Pokal des Premierministers musste aber vor dem Turnier signiert werden und wurde im Namen des abgetretenen Premiers Shinzo Abe übergeben.



Toyonoshima

Es war ein schmachvolles Ende für eine schmachvolle Regentschaft, und Abes Name wurde von einer ganzen Sumoarena während der Liveübertragung ausgelacht.

Kotomitsuki, der nie ein großartiges Feuerwerk lieferte, war stark und verlässlich wie üblich in seinem ersten Basho als Ozeki und erzielte zehn Siege durch schiere Maloche. Mit 31 Jahren wird von ihm nicht erwartet, dass das er als Ozeki die Welt erhellt, und er scheint darauf fokussiert, eine respektable Anzahl von Jahren in dieser Position zu überleben.



Der neue Tokitsukaze-Oyakata

Besonders ärgerlich war seine Kapitulation an Tag 10 gegen den kränkelnden Dejima, was ihn so schwach aussehen ließ wie Superman, der Kryptonit um den

Hals gebunden hat. Kotomitsuki schüttelte nach dieser Niederlage einige Minuten lang enttäuscht seinen Kopf und fragte sich, ob seine Fähigkeiten Stärke, Urteilsvermögen und Wiedererstarkung ihre Grenzen erreicht hätten. Sogar er wird mit Achten und Neunen im vor uns liegenden Jahr glücklich sein.

Sein Stallgefährte Kotooshu enttäuschte im Aki Basho erneut mit mickrigen acht Siegen. Man fragt sich, ob die große Bandage um das rechte Knie des Bulgaren dafür verantwortlich ist, dass er seinen Appetit auf den Yokozuna-Status verloren hat. Im Moment scheint er voll zufrieden damit zu sein, das absolute Minimum zu tun, um den Rang zu halten, sogar in seiner denkwürdigsten Stunde im Sumo: Ein Stichekampf im Aki Basho 2005 gegen Asashoryu. Obwohl Kotooshu sieben Jahre jünger als Kotomitsuki ist, ist es wirklich fraglich, wer von den beiden zuerst das Sumo verlässt. In seinem Senshuraku-Kampf kämpfte Kotooshu mit der Leblosigkeit eines Mannes, der sonstwo hätte sein können. Mit seiner Aufgabe gegen ein Hinausdrücken durch Aminishiki trug Kotooshu zum beeindruckendsten Bild des Basho bei: Das Bild eines Makunouchi-Leichtgewichts, der einen sehr viel größeren, sehr viel schwereren und sehr viel muskulöseren Gegner überwältigt.

Goeido und Yoshikaze bekamen in der Liste der Überraschungspakete Gesellschaft durch den Koreaner Kasugao, dessen zehn Siege – einer über Kotooshu eingeschlossen – ihn noch näher an seine ersten Kämpfe in den Joijin heranbrachten. Er wird in den höchsten Maegashira-Rängen durch Miyabiyama Gesellschaft bekommen, der immer noch unsicher versucht, den Sekiwake-Rang zurückzuerobern, den er im Januar verloren hatte. Ein weiterer aufstrebender Ringer ist Teraos Protégé Homasho, dessen

acht Siege genug für seinen ersten Sanyaku-Titel sein sollten. Wenn man über Japans größte Hoffnung spricht, ist Homasho der beständigste, der den Sekiwake bereits wacker standhielt und einen die Moral anspornenden Sieg über Kaio holte. Goeido wird nie über den Sekiwake-Rang hinauskommen; Kisenosato hat weiterhin Probleme gegen höherwertige Gegner; Tochiozan hatte einmal mehr ein Make-Koshi wegen seines Zweite-Woche-Burnout-Syndroms; Kotoshogiku muss vermeiden, Rammbock für die Sanyaku zu sein; Toyohibiki braucht dringend mehr Zeit, um sich zu entwickeln. Spricht man von den vergangenen Meistern, so hatte Wakanosato wenig zu lachen außer dem Ginboshi-Geschenk von Kotooshu, und Dejimas Überraschungs-Kachi-Koshi auf Maegashira 4 bringt ihm eine unbequem hohe Banzukeposition im nächsten Turnier. Sicherheitsnetze sollten bereitgehalten werden.



Hoshizakura

Unterdessen stellte sich Tokitsuumis Triumph gegen Tochinonada an Tag 15 als sein letzter im Sumo heraus. Nach den Vorkommnissen im Tokitsukaze-Beya und dem daraus resultierenden Abgang des

Oyakatas aus dem Sumoverband übernahm der 35-jährige Tokitsuumi am 9. Oktober die Zügel in Tokitsukaze selbst. Tokitsuumis Rücktritt könnte eine gute Nachricht für entweder Ryuo oder Kitazakura sein, von denen demzufolge einer der Rückstufung in die Juryo entgehen könnte.

Die Juryo-Division enthielt im September weniger Überraschungen als die Makunouchi, und Baruto (13-2) holte zum dritten Mal in 18 Monaten einen Kanter Sieg (42 Siege in der letzten 45 Juryo-Kämpfen muss ein Rekord sein). Es scheint, dass nur Verletzungen diesen bärenstarken Esten von den höheren Weihen der höchsten Division des Sumo fernhalten können.

Die große Verbesserung in der Juryo hatte – wie man in seiner Zerstörung von Baruto an Tag 12 sehen konnte – Wakanoho. Der 19-jährige Russe hat während 2007 erheblich zugelegt, und sein zusätzliches Gewicht und Kraft wird mit technischen Verbesserungen ergänzt. Zehn Siege auf Juryo 1 – nur Fantasie früher in diesem Jahr – haben ihm seinen ersten Makunouchi-Auftritt in Kyushu verschafft, und einige interessante Paarungen gegen seine engen Freunde Roho und Hakurozan. Die meisten niederrangigen Juryo (Ryuhō und Tamarikido) waren beklagenswerte

Ausnahmen) holten sich ihre positiven Ergebnisse, was auch bedeutet, dass die 20-jährige Sensation des Kasugano-Beya aus Georgien, Tochinoshin, trotz eines beeindruckenden 5-2 als Makushita 6 vermutlich eine weitere ärgerliche Warteschleife drehen muss, bevor er in den bezahlten Rängen ankommt.



Tamawashi

Die verbleibenden vier Divisionstitel wurden alle mit perfekten 7-0 Ergebnissen geholt, wobei Tosayutaka in der Sandanme der einzige japanische Titelgewinner war. Tosayutakas Erfolg ist ein sehr dünner Silberstreif am wolkenverhangenen Horizont des Tokitsukaze-Beya. Der Makushita-Titel ging an den Mongolen Tamawashi aus dem Kataonami-Beya, sein Landsmann Hoshizakura aus dem Hakkaku-

Beya holte den Jonidan-Titel. Das Jonokuchi-Yusho ging an den 20-jährigen Südkoreaner Kinryuzan aus dem Matsugane-Beya.

Insgesamt war das Basho ein entscheidendes Ereignis, in dem das Sumo seinen Unterhaltungswert ohne die Brillanz von Yokozuna Asashoryu bewiesen hat. Als die Zuschauer den Kokugikan 2007 zum letzten Mal verließen, war ich sicher nicht der einzige, der sich fragte, ob wir an unseren nächsten Nachmittag in der Arena mit der Rückkehr des Yokozuna beehrt werden würden. Wenn die Verkaufsstände des Kokugikan Anzeichen für größere Entwicklungen sind, erscheint eine solche Rückkehr unwahrscheinlich. Sich wie immer besorgt an vergangene Pracht klammernd boten die Stände den Besuchern Tochiazuma-Bento-Boxen, obwohl der Ozeki vor fünf Monaten zurückgetreten war. Asashoryus Bento-Box war andererseits nirgendwo zu sehen – trotz dass er ein aktiver Sumotori geblieben war. Die offizielle Aussage dazu war, dass man Platz für Kotomitsuki schaffen musste, dessen neugewonnener Ozeki-Status ihm das Recht auf ein eigenes Menü sicherte. Wir warten mit angehaltenem Atem, ob der größte Ringer des 21. Jahrhunderts jemals diesen Platz zurückerobert wird.